

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N<sup>o</sup>. 11.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint

den Ersten jeden Monats.

Man pränumerirt auf selbe

mit 5 fl. 25 kr. öst. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)

ganzjährig, oder

mit 2 fl. 63 kr. öst. W.

halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzelle

10 kr. öst. W.

Exemplare,  
die frei durch die Post be-  
zogen werden sollen, sind  
blos bei der Redaktion

(Wieden, Neumang, Nr. 7)

zu pränumeriren,

Im Wege des

Buchhandels übernimmt

Pränumeration

C. Gerold's Sohn,

in Wien,

so wie alle übrigen

Buchhandlungen.

XIX. Jahrgang.

WIEN.

November 1869.

**INHALT:** Neue Pflanzenarten. Von Dr. Kerner. — Neue *Scirpus*-Arten Von Kohts. Aus der Tatra. Von Pantocsek. — Mein Schaffen und Wirken im Sommer 1834. Von Vulpus. — Correspondenz. Von Sekera, Makowsky, Andorfer, Bayer, Müller, Dr. Landerer. — 43. Naturforscher-Versammlung. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Literarisches. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

## Beschreibungen neuer Pflanzenarten der österreichischen Flora.

Von A. Kerner.

**1. *Rosa Malyi*.** — Niederer im Mittel 30 Ctm. hoher Strauch, vom Ansehen der *Rosa pimpinellifolia*. Stämme aufrecht, 3—6<sup>mm</sup> dick, grün, reich bestachelt. Stacheln grau, gerade, horizontal abstehend oder unter einem Winkel von 70—80 Grad geneigt, unregelmässig vertheilt und ungleich gross, die grössten derselben 6, die kleineren 2<sup>mm</sup> lang, alle aus einer rundlichen  $\frac{1}{2}$ —2<sup>mm</sup> messenden Ansatzfläche plötzlich nadelförmig vorgezogen. Die blüthentragenden Zweige wehrlos. Blattstiele kahl, grün, mit zahlreichen Stieldrüsen und an der Rückseite auch mit spärlichen, zerstreuten kleinen, nadelförmigen Stachelchen besetzt. Nebenblätter an der Basis schmal, nach vorne zu sehr stark verbreitert (3—5<sup>mm</sup> breit), schief eiförmig, spitz, kahl, am Rande mit dicht gestellten sehr kurzen Stieldrüsen besetzt. Theilblättchen 7—9, sitzend, sich mit den Rändern deckend, klein (1—2 Ctm. lang, 6—16 Ctm. breit), rundlich-eiförmig, sehr regelmässig doppelt gesägt; jeder Sägezahn am inneren

Rande mit einem, am äusseren Rande mit 3—5 in eine Stieldrüse endigenden Zähnen. Die obere Blattfläche lebhaft grün, glanzlos, drüsenlos und kahl, die untere Fläche weisslich-grün, mit zahlreichen über die ganze Fläche zerstreuten, sehr kurz gestielten dunklen Drüsen besetzt und dadurch klebrig. Blüten einzeln, Blütenstiele zur Zeit der Blüthe aufrecht, später bogenförmig abwärts gekrümmt, dicht mit Stieldrüsen bekleidet. Kelchröhre kugelig-eiförmig, glatt oder gleich den Blütenstielen an der Basis oder auch ganz mit langgestielten Drüsen besetzt. Kelchzipfel zur Zeit der Blüthe abstehend und an die Kronenblätter anliegend, später aufgerichtet, zur Zeit der Fruchtreife zusammenschliessend und sich nicht ablösend, an der Aussenseite und am flaumigen Rande dicht mit dunklen Stieldrüsen bekleidet, ungetheilt, in ein lineal-längliches, schmales, ganzrandiges, seltener drüsig gezähntes Anhängsel endigend. Blumenkrone mittelmässig gross (3—3½ Ctm. im Durchm.). Kronenblätter dunkelroth, von der Farbe der *Rosa alpina*. Discus, napfförmig vertieft. Griffel dicht zottig. Frucht dunkel korallenroth, rundlich-eiförmig, unter dem Ansätze der stehenbleibenden Kelchzipfel eingeschnürt.

Reiht sich in die Gruppe der *Alpinae*, unterscheidet sich aber von den meisten Arten dieser Gruppe leicht durch die rundlichen, an der unteren Fläche mit zahlreichen Drüsen bestreuten klebrigen Theilblättchen, die mit Stachelchen bewehrten Blattstiele und die kugelig-eiförmigen Früchte. Am nächsten steht sie jedenfalls der *Rosa gentilis* Sternbg. Aber auch diese unterscheidet sich durch die vollständig kahlen, unterseits drüsenlosen, nicht klebrigen Blättchen, die rosenrothen Blüten und die aufrechten nach beiden Seiten verschmalerten Früchte.

Ich verdanke die Kenntniss dieser ungemein zierlichen Rose der Güte des Herrn Hofgärtners Maly, der sie auf dem Monte santo und auf den höheren Bergen Dalmatiens entdeckte<sup>1)</sup>. Herr Maly war so freundlich, mir vor mehreren Jahren lebende, aus Dalmatien mitgebrachte Sträucher dieser Rose mitzutheilen, die ich seither im Innsbrucker botanischen Garten kultivirte und in allen Stadien beobachtete. — Der um die Flora Dalmatiens hochverdiente Entdecker möge mir erlauben, diese schöne Rose nach ihm zu benennen.

**2. *Rosa inclinata*.** — Zwei bis vier Meter hoher Strauch. Die Stämme aufrecht bis zu 2½ Ctm. dick, bräunlich-grün, reich bestachelt. Die Stacheln derselben von der Rinde schwer ablösbar, unregelmässig vertheilt, blassbraun, seitlich etwas zusammengedrückt, fast gerade, aus kräftigem Ansätze in eine lange dünne

<sup>1)</sup> Es möge hier die Bemerkung eingeschaltet sein, dass die *Rosa*, welche Ascherson im Märzhefte dieser Zeitschrift S. 70 unter den Novitäten der dalmat. Flora als „*R. pomifera* Herm.“ auführt, zu Folge der Exemplare, welche Huter mit Ascherson bei Cerkvicza sammelte und mir freundlichst mittheilte, nicht *R. pomifera* Herm., sondern *R. recondita* Puget ist, welche auch in Südtirol, am Baldo etc. vorkommt.

Spitze vorgezogen und in einem Winkel von beiläufig 50 Graden abwärts geneigt, ungleich gross, die kleineren 6, die grössten 12<sup>mm</sup> lang; die längliche Ansatzfläche bei den kleineren 3—4<sup>mm</sup> lang und 1½—2<sup>mm</sup> breit, bei den grössten 12<sup>mm</sup> lang und 4<sup>mm</sup> breit. Die blüthentragenden Zweige grün oder bräunlich, im Herbstechtblau bereift, wodurch jene Zweige, deren Rinde bräunlich gefärbt ist, ein violettes Ansehen erhalten. Ihre Stacheln zerstreut, strohgelb, manchmal röthlich überlaufen, stark zusammengedrückt, gerade oder doch fast gerade, aus einer 3—5<sup>mm</sup> langen und nur 1<sup>mm</sup> breiten Basis in eine lange dünne in einem Winkel von 45 bis 50 Graden nach abwärts gerichtete Spitze vorgezogen. Blattstiele grün, mit zerstreuten sehr dünnen Härchen und kurzen Stieldrüsen und an der Rückseite meistens auch mit einigen kleinen Stachelchen besetzt. Nebenblätter grün, die unteren 3—4<sup>mm</sup> breit, länglich, zugespitzt, gegen die Inflorescenz zu bedeutend an Breite zunehmend, am Rande mit dicht gedrängten kurzen Stieldrüsen besetzt, sonst kahl. Theilblättchen 7—9, kurz gestielt, breit elliptisch, (2½ bis 5 Ctm. lang, 1½—3½ Ctm. breit). vorne spitz, an der Basis gerundet oder plötzlich in den Blattstiel zusammengezogen, mit einem abwischbaren, sehr zarten Reif überzogen und daher glanzlos seegrün, sobald man den Reif entfernt, oberseits dunkelgrün, unterseits blasser und bläulichgrün, an beiden Flächen kahl und drüsenlos, am Rande unregelmässig doppelt gesägt. Die Sägezähne nach vorne abstehend, gross, die Zähnchen derselben mit Stieldrüsen endigend. Deckblätter lanzettlich zugespitzt, kahl, am Rande mit kurzen Stieldrüsen dicht besetzt. Blüten in einer reichen Inflorescenz, gebüschelt, ebensträussig. Blütenstiele unbewehrt, kahl. Kelchröhre unbewehrt, kahl, bereift, kugelig-eiförmig, nach oben plötzlich stark zusammengezogen. Kelchzipfel zur Zeit der Blüthe zurückgeschlagen, später aufgerichtet und die junge Frucht mit einem Sterne krönend, zur Zeit der vollen Fruchtreife aber sich ablösend, am Rande flaumig und mit vereinzelt Stieldrüsen besetzt, meist ungetheilt, seltener mit 2 oder 3 kleinen fiederförmigen, linealen Anhängseln versehen, nach vorne immer in ein 10—18<sup>mm</sup> langes, schmales, lineales oder lineal-längliches, ganzrandiges, oder an der unteren Hälfte grobgesägtes Anhängsel übergehend. Krone mittelmässig gross (3—4 Ctm. im Durchmesser). Kronenblätter von schönem tiefen, an die Blütenfarbe der *Rosa alpina* erinnerndem Roth, gegen den Nagel zu weisslich. Discus flach. Mittelständige Fruchtknoten lang gestielt. Griffel zottig. Frucht korallenroth, krugförmig, unten nämlich kugelig, gegen den flachen Discus zu aber plötzlich in einen sehr kurzen Hals zusammengezogen.

Zunächst mit *Rosa rubrifolia* Vill. verwandt, welche sich aber durch die viel zarteren und schwächeren, nadelförmigen Stacheln, die kahlen, drüsenlosen Blattstiele, die drüsenlosen Nebenblätter, die einfach gesägten schmälere, am Rande drüsenlosen Blätter, die mit zahlreichen Stieldrüsen besetzten, zur Zeit der Blüthe nicht zurückgeschlagenen, sondern abstehenden, an die

Kronenblätter anliegenden und diese überragenden Kelchblätter, durch die kleineren Kronen, die kurz gestielten mittelständigen Fruchtknoten, die kirschrothen Früchte, die eigenthümliche Färbung der Blätter und den röthlichen Anhauch der Blattstiele, Nebenblätter und unteren Blattfläche unterscheidet. Die habituell nicht unähnliche *R. salevensis* Ropin unterscheidet sich sogleich durch die einfach gesägten Blätter, stacheligen Blütenstiele und grösseren Blüten und *R. Reuteri* Godet durch die gekrümmten Stacheln, die einfach gesägten Blättchen, drüsenlosen und kahlen Blattstiele und die gefiederten Kelchzipfel.

In den Thälern der nördlichen und centralen Alpen Tirols. Bei Thaur nächst Hall, bei Kematen und Zirl ober Innsbruck, bei Matrei im Wipphale. Der höchste beobachtete Standort am Brenner in der Seehöhe von 1200 Met.

Die hier beschriebene Rose wurde in früheren Jahren von mir mit *R. rubescens* Rip. verwechselt und als solche an botanische Freunde vielfach versendet. *R. rubescens* Rip. ist aber, wie ich mich nachträglich überzeugte, eine mit *R. sepium* Thuill. verwandte ganz andere Pflanze und ich ersuche daher jene Botaniker, welche die hier beschriebene Pflanze mit der Bezeichnung: „*R. rubescens*“ von mir erhalten haben, meinen Fehler zu corrigiren und den Namen *R. rubescens* auf der Etiquette durch den Namen *R. inclinata* zu ersetzen.

**3. *Rosa önenensis*.** — Zwei bis drei Meter hoher Strauch. Stämme aufrecht, bis zu 2 Ctm. dick, grün, reich bestachelt. Die Stacheln derselben von der Rinde leicht ablösbar, unregelmässig vertheilt, gelblichbraun, seitlich etwas zusammengedrückt, aus kräftiger Basis schwach gekrümmt, gleich gross, 12<sup>mm</sup> lang; die längliche Ansatzfläche derselben 10—12<sup>mm</sup> lang und 3—4<sup>mm</sup> breit. Die Aeste und blüthentragenden Zweige schlank, bogig überhängend, etwas hin- und hergebogen, grün. Ihre Stacheln blasser und stärker gekrümmt und mehr zusammengedrückt als jene der Hauptstämme, 3—6<sup>mm</sup> lang; die Ansatzfläche derselben 5—6<sup>mm</sup> lang und 1<sup>mm</sup> breit. Blattstiele mit reichlichen Stieldrüsen und sehr spärlichen zerstreuten Härchen und an der Rückseite auch mit einigen strohgelben, gekrümmten, kleinen Stachelchen besetzt. Nebenblätter schmal (1½—2½<sup>mm</sup> breit), mit lang zugespitzten Ohrchen, am Rande von dicht gedrängten Stieldrüsen gewimpert. Theilblättchen 5—7, sehr kurz gestielt, 2½—4 Ctm. lang, 1½ bis 3 Ctm. breit, elliptisch, die seitlichen an beiden Enden spitz, das Endblättchen an der Basis gerundet, an beiden Flächen etwas glänzend, lebhaft grasgrün, kahl und drüsenlos, sehr regelmässig doppelt gesägt. Die Sägezähne nach vorne gerichtet, lanzettlich, zugespitzt, an der innern Seite meist mit 1, an der äusseren Seite meist mit 3 in Stieldrüsen endigenden Zahnchen besetzt. Deckblätter schmal, lineal-lanzettlich, lang zugespitzt, von dicht gedrängten Stieldrüsen gewimpert. Blüten meist gebüschelt, seltener einzeln. Das obere Ende des Blütenstieles und die Basis der

Kelchröhre mit spärlichen Stieldrüsen besetzt, sonst kahl und unbewehrt. Kelchröhre länglich-spindelförmig; Kelchzipfel während der Blüthezeit zurückgeschlagen, später horizontal abstehend und zur Zeit der Fruchtreife abfallend, am Rücken flaumig, fiederschnittig; die Abschnitte gefranst und der ganze Rand mit zahlreichen Stieldrüsen besetzt. Blumenkronen klein, 3 Ctm. im Durchmesser. Kronenblätter rosafärbig. Discus schwach gewölbt. Griffel zu einem sehr kurzen Säulchen vereinigt, vollständig kahl. Frucht klein (13—16<sup>mm</sup> lang und 8—10<sup>mm</sup> dick), eiförmig-länglich, dunkelscharlachroth.

Von den zunächst verwandten Rosen unterscheidet sich *R. glaberrima* Du Mort. durch die Sägezähne der Blätter, welche nur mit einem drüsentragenden Zähnchen versehen sind, durch die nackten unbewehrten Blüten- und Fruchtsiele, durch die nur an der Spitze mit Stieldrüsen besetzten Abschnitte der Kelchzipfel, durch die weissen Blumen und die eiförmigen grossen Früchte; *R. biserrata* Mérat, durch die zur Zeit der beginnenden Fruchtreife aufgerichteten Kelchzipfel und fast doppelt so grosse Blüten; *R. rubescens* Rip. durch die rothe Rinde der Zweige und dunkelrothe Blüten; *R. cladeiola* Rip. durch die stumpfen unteren Theilblättchen und diese so wie *R. biserrata* Mérat und *R. rubescens* Rip. durch die gerundeten Früchte und behaarten Griffel. Durch dieses letztere Kennzeichen lassen sich weiterhin, abgesehen von anderen Merkmalen, auch *R. squarrosa* Rau, *R. Malmundariensis* Lej., *R. Carróti* etc. von der oben beschriebenen, stets durch ganz kahle Griffel ausgezeichneten Art sogleich mit Sicherheit unterscheiden.

An Waldrändern im nordtirolischen Innthale sehr zerstreut. Bei Thauer. Hall, Mühlau, Innsbruck, auf Kalk und Schieferboden. Nicht über 800 Meter.

Diese Rose wurde von mir in früheren Jahren an botanische Freunde unter dem irrigen Namen *R. squarrosa* Rau versendet und ich ersuche jene Botaniker, welche Exemplare mit dieser Bezeichnung von mir erhalten haben, den Namen *R. squarrosa* Rau in *R. önensis* umzuändern.

**4. *Rosa vinodora*.** — Zwei bis drei Meter hoher Strauch. Stämme aufrecht, bis zu 2 Ctm. dick, grün, reich bestachelt. Die Stacheln derselben von der Rinde schwer ablösbar, unregelmässig vertheilt, braun, seitlich etwas zusammengedrückt, gleichgross, aus massiver Basis in eine kurze bogig nach abwärts gekrümmte Spitze vorgezogen, 1 Ctm. lang, mit grosser, länglich-elliptischer 10—12<sup>mm</sup> langer, und 5—6<sup>mm</sup> breiter Ansatzfläche. Die Aeste und Zweige grün, schlank, 3—6<sup>mm</sup> dick, bogig überhängend, geschweift, sehr verlängert und im blattlosen Zustande jenen der *R. arvensis* nicht unähnlich. Die spärlichen Dornen derselben meist unter dem Ansatzpunkte der Blätter, viel kleiner als jene der aufrechten Stämme (nur 4—6<sup>mm</sup> lang), aus massiver 5—8<sup>mm</sup> langer und 2 bis 3<sup>mm</sup> breiter Basis in eine kurze gekrümmte Spitze vorgezogen.

Blattstiele dicht grau-filzig und mit zahlreichen, zwischen den Haaren des Filzes steckenden kurzen Stieldrüsen bekleidet, zugleich an der Rückseite mit spärlichen, strohgelben, etwas gekrümmten Stachelchen besetzt. Nebenblätter länglich, fast gleichbreit (2—3 mm breit), spitz, an der unteren Fläche und am Rande graufaumig und mit kurzen Stieldrüsen besetzt. Theilblättchen 5 bis 7, kurz gestielt, klein,  $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$  Ctm. lang, 1—2 Ctm. breit, elliptisch, an beiden Enden spitz, beiderseits glanzlos graugrün, mit kurzen anliegenden Härchen und unterseits überdiess auch noch mit zahlreichen, über die ganze Fläche zerstreuten sitzenden Drüsen bekleidet, am Rande sehr regelmässig doppelt gesägt; die Sägezähne nach vorne gerichtet, lanzettlich, an der inneren Seite mit 1—2, an der äusseren Seite mit 2—3 in Stieldrüsen endigenden Zähnchen besetzt. Deckblätter lanzettlich, lang zugespitzt, so wie die Nebenblätter graufaumhaarig und mit kurzen Stieldrüsen besetzt. Blüten einzeln oder in Büscheln und dann ungleich lang gestielt. Blütenstiele unbewehrt, kahl. Kelchröhre grün, unbewehrt, kahl, länglich, nach beiden Enden allmählig verschmälert. Kelchzipfel zur Zeit der vollen Blüthe abstehend, gegen das Ende der Blüthezeit zurückgeschlagen und zur Zeit der Fruchtreife sich ablösend und abfallend, behaart und an der Aussenfläche, so wie am Rande mit sehr kurzen, reichlichen Stieldrüsen bekleidet, zwei derselben meist ungetheilt, die drei übrigen an jeder Seite mit 3—4 linealen, drüsig gezähnten, fiederförmig angeordneten Anhängseln besetzt. Blumenkronen 3— $3\frac{1}{2}$  Ctm. im Durchmesser; Kronenblätter weiss. Discus gestutzt-kegelförmig. Griffel zu einem sehr kurzen Säulchen vereinigt, kahl. Frucht klein ( $1\frac{1}{2}$  Ctm. lang, 1 Ctm. dick), eiförmig, korallenroth.

Aus der Verwandtschaft der *Rosa sepium* Thuill. — Von den hiehergehörigen Rosen unterscheiden sich *R. sepium* Thuill., *R. hungarica* Kern., *R. agrestis* Savi, *R. Kluckii* Besser, *R. virgultorum* Rip. auf den ersten Blick durch den Mangel des grau-filzigen Ueberzuges der Blattstiele, die kahlen Nebenblätter, Deckblätter und Kelchzipfel und die kahlen oder doch nur an den Nerven der unteren Blattfläche spärlich behaarten Blättchen. Ausserdem unterscheidet sich *R. sepium* Thuill. durch die reichdornigen Zweige, die glänzendgrünen reichdrüsigen anders geformten Theilblättchen und rosenrothen Blüten; *R. hungarica* Kern. durch die mit Dörnchen besetzten Blattnerven, Blüten- und Fruchtstiele und die starkzottigen Griffel; *R. agrestis* Savi durch die bei der Reife schwarz werdenden Früchte, die reich bestachelten Zweige und fast geraden Stacheln; *R. Kluckii* Besser durch die glänzendgrünen Blättchen und die zottigen Griffel; *R. virgultorum* Rip. durch die eigenthümlich weisslich schimmernden die Blattstiele, Blättchen, Deckblätter und Kelchzipfel bekleidenden Drüsen, die haarigen Griffel und die fast kugeligen Früchte. Am meisten nähert sich *R. vinodora* der *R. mentita* Déségl. und *R. Billetii* Puget. Die *R. mentita* Déségl. unterscheidet sich aber durch die kahlen grünen

doppelt so grossen Theilblättchen mit mehr abstehenden grossen Sägezähnen und *R. Billetii* Puget durch die drüsigen nicht graufilzigen Blattstiele und behaarten Griffel.

*R. vinodora* ist eine in Tirol ziemlich verbreitete Rose. Insbesondere häufig erscheint dieselbe an felsigen südseitigen Lehnen in der Bergregion der nördlichen Kalkalpen in der Seehöhe von 600—1200 Meter im Innthale bei Tratzberg, Vomp, Hall, Innsbruck, Zirl, Reith, Telfs, Imst; in den Centralalpen auf dem Mittelgebirge bei Natters und im Stubaiithale. Den höchst gelegenen Standort beobachtete ich ober dem Hofe Galzein bei Rum nordöstlich von Innsbruck: 1400 Meter.

**5. *Rosa tirolensis.*** — Zwei Meter hoher Strauch. Stämme aufrecht, bis zu 2 Ctm. dick, braungrün, reichstachelig. Stacheln derselben von der Rinde schwer ablösbar, unregelmässig vertheilt, gelbbraun, seitlich etwas zusammengedrückt, gleichgross, aus massiver Basis stark sichelförmig nach abwärts gekrümmt, 1 Ctm. lang, mit länglicher, 10—12<sup>mm</sup> langer und 3—4<sup>mm</sup> breiter Ansatzfläche. Die Aeste und blüthentragenden Zweige bräunlichgrün, 2—3<sup>mm</sup> dick, aufrecht, zickzackförmig hin- und hergebogen, reichstachelig. Die Stacheln derselben gelbbraun, sehr gross und kräftig, ½—1 Ctm. lang, aus länglicher, 4—8<sup>mm</sup> langen und 1—2<sup>mm</sup> breiten Basis sichelförmig nach abwärts gekrümmt. Blattstiele filzig, mit zerstreuten Stieldrüsen und an der Rückseite mit zahlreichen grösseren und kleineren strohgelben, etwas gekrümmten Stachelchen besetzt. Nebenblätter klein, schmal (1—2½<sup>mm</sup> breit), länglich, spitz, flaumhaarig und am Rande mit kurzen Stieldrüsen besetzt. Theilblättchen 5—7, kurz gestielt, in der Grösse sehr wechselnd, (1½—6 Ctm. lang und 1—4 Ctm. breit), elliptisch, an beiden Enden spitz, oder an der Basis etwas zugerundet, weich, (nicht lederig), graugrün, oberseits glanzlos, von anliegenden, sehr zarten Härchen fein gestrichelt, unterseits blasser, an den Nerven mit kurzen zerstreuten, sparsamen Stieldrüsen und Dörnchen besetzt und an der Fläche von etwas abstehenden zarten Härchen weichhaarig und etwas schimmernd, am Rande sehr regelmässig doppelt gesägt. Sägezähne von der Basis gegen die Spitze des Blattes an Grösse zunehmend, vorwärts gerichtet, lanzettlich, durch ein starres hornartiges Spitzchen abgeschlossen, an der inneren Seite zahnlos, an der äusseren Seite mit 1—3 durch Drüsen abgeschlossenen Zähnen besetzt. Deckblätter lanzettlich, zugespitzt, so wie die Nebenblätter grauflaumig und am Rande mit spärlichen Stieldrüsen besäemt. Blüten einzeln oder in armblüthigen Büscheln. Blütenstiele kurz (1—1½ Ctm. lang), gerade, mit horizontal abstehenden drüsentragenden Nadeln besetzt. Kelchröhre grün, an der Basis mit abstehenden, drüsentragenden Nadeln besetzt, kugelig. Kelchzipfel zur Zeit der Blüthe zurückgeschlagen, später aufgerichtet und zur Zeit der Fruchtreife sich ablösend und abfallend, flaumhaarig und an der Aussenfläche, so wie am Rande mit kräftigen Stieldrüsen bekleidet; die zwei inneren meist ungetheilt, die drei äusseren an

jeder Seite mit 3—4 fiederförmig angeordneten, lineal-länglichen, drüsig-gezähnten Anhängseln besetzt. Blumenkronen klein, 3 Ctm. im Durchmesser. Kronenblätter blass rosafärbig. Discus gewölbt. Griffel kahl. Frucht aufrecht, kugelig (15—18<sup>mm</sup> lang, 15<sup>mm</sup> dick), kirschroth.

Der erste Eindruck, welchen diese Rose auf den Beschauer macht, ist der einer Art aus der Gruppe der *Villosae*, und zwar nähert sie sich der aufrechten kugeligen Früchte und abfallenden Kelchzipfel wegen habituell am meisten der *R. Sherardi* Sm. — Durch die aus länglicher Ansatzfläche stark nach abwärts gekrümmten, sichelförmigen, kräftigen Stacheln reiht sich aber diese Rose in die Gruppe der *Caninae* und schliesst sich zunächst an *R. collina* Jacq., *R. corymbifera* Borkh. und *R. Deseglisi* Boreau an, welche aber abgesehen von anderen Merkmalen sich wieder sogleich durch die einfach gesägten Blätter und behaarten Griffel unterscheiden lassen. *R. Friedlaenderiana* Besser, mit welcher *R. tirolensis* durch die doppelt gesägten Blätter und grossen Früchte am meisten übereinstimmt, unterscheidet sich durch die starren, lederigen, gerundeten, oberseits fast kahlen und unterseits von kräftigen Nerven durchzogenen Theilblättchen, borstige Griffel und die oben etwas vorgezogenen Früchte.

In den Thälern der tirolischen Centralalpen in der Seehöhe von 900—1500 Meter. Im Stubaitale und Wipphale und insbesondere häufig an der südlichen Lehne des Navisthales bei Matrei.

**6. *Rosa reticulata*.** — Ein bis zwei Meter hoher Strauch. Stämme aufrecht bis zu 1½ Ctm. dick, braungrün, stachelig. Stacheln derselben von der Rinde ziemlich leicht ablösbar, unregelmässig vertheilt, braungrau, gleichgross, seitlich etwas zusammengedrückt, aus massiver Basis schwachbogig nach abwärts gekrümmt, 1 Ctm. lang, mit länglicher, 8—10<sup>mm</sup> langer und 2—4<sup>mm</sup> breiter Ansatzfläche. Die blüthentragenden Zweige grün oder bräunlich-grün, manchmal röthlich überlaufen, 2—3<sup>mm</sup> dick, aufrecht, unter den Blattansätzen in der Regel bestachelt. Stacheln derselben ungleich gross (1, 2, 3, bis zu 5<sup>mm</sup> lang), die grösseren mehr, die kleineren weniger aus länglicher Basis bogig nach abwärts gekrümmt. Blattstiele kahl, mit kürzeren und längeren zahlreichen Stieldrüsen und an der Rückseite mit spärlichen schwach gekrümmten Stachelchen besetzt. Nebenblätter lang, schmal (3—4<sup>mm</sup> breit) nach vorne etwas verbreitert, zugespitzt, unterseits von vorspringenden Nerven netzig geadert, am Rande von Stieldrüsen gewimpert. Theilblättchen 5—7, die oberen Paare sitzend, das unterste Paar sehr kurz gestielt, 2—4 Ctm. lang und 12—28<sup>mm</sup> breit, eiförmig, spitz oder zugespitzt, an der Basis gerundet, lederig, starr, vollständig kahl, oberseits dunkelgrün glanzlos, glatt, unterseits blassgrün, von vorspringenden netzig verbundenen Nerven geadert und auf den grösseren Nerven mit kurzen zerstreuten Stieldrüsen besetzt, am Rande sehr regelmässig doppelt gesägt. Sägezähne gleich gross, nach vorne abstehend, durch ein starres hornartiges Spitzchen abgeschlossen, an der

inneren Seite mit 1—2, an der äusseren Seite mit 3—7 in Stieldrüsen endigenden Zähnen besetzt. Deckblätter lanzettlich, lang zugespitzt, kahl, am Rande mit Stieldrüsen dicht gewimpert, häufig röthlich überlaufen. Blüten einzeln oder in 2- bis 5blüthigen Büscheln. Blütenstiele ungleich lang, gerade, mit drüsentragenden und einzelnen drüsenlosen geraden oder leicht gekrümmten Nadeln mehr weniger reich besetzt. Kelchröhre grün oder livid angelaufen, entweder am ganzen Umfange oder doch an der Basis mit drüsentragenden und drüsenlosen geraden oder leicht gekrümmten Nadeln besetzt, kugelig-eiförmig. Kelchzipfel während und nach der Blüthezeit zurückgeschlagen, zur Zeit der Fruchtreife sich ablösend und abfallend, an der Innenfläche und am Rande filzig, an der Aussenfläche mit Stieldrüsen besetzt, die zwei inneren ungetheilt, die drei äusseren mit fiederförmig angeordneten am Rande gefransten drüsigen Anhängseln. Blumenkrone gross, 6 Centm. im Durchmesser. Kronenblätter dunkelroth, ähnlich jenen der *Rosa gallica*. Discus flach. Griffel borstig-zottig. Frucht aufrecht,  $1\frac{1}{2}$  Ctm. lang und breit, kugelig, dunkelscharlachroth. Fruchtknoten und Schalfrüchtchen im Grunde der Kelchröhren sehr kurz gestielt oder fast sitzend.

Die zunächst verwandte *Rosa Junzilliana* Besser unterscheidet sich von der hier beschriebenen Art durch die durchgehends gestielten Theilblättchen die weniger vorspringenden behaarten Nerven der unteren Blattfläche, die behaarten Blattstiele, die viel blässere Farbe der Kronenblätter und die langgestielten mittelständigen Fruchtknoten.

Auf sonnigen trockenen Hügeln in Niederösterreich. Im Alaunthale und Rehbergerthale bei Krems, bei Strass und Langenlois, 200—400 Met.

---

## *Scirpus gracillimus* Kohts.

Eine neue Art aus der Gruppe *Isotepis* Br.

Beschrieben von **F. Kohts**.

*Planta caespitosa. Culmo capillari, tereto basi 2-phyllifoliis culmum subaequantibus; saepe eum superantibus filiformibus, obtusis. Involucro monophyllo, pro spicae statura longissimo, capillari, obtuso. Spica solitaria, sessilis, ovato-lanceolata, 1—4 flora, obtusa.*

*Squamis lanceolatis, convexis, acutatis, pallidis, rarius apicem versus macula fuscescente notatis, omnibus fertilibus. Setae nullae. Stylo bipartito. Achenio . . . . . Stamina 2 vel 3.*

*Planta plerumque pollicaris.*

*Gallia australlis (Toulouse) Peyre legit.*

*Scirpus setaceus Peyre in litt.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Beschreibung neuer Pflanzenarten der österreichischen Flora. 325-333](#)